

Lieber Leser! = Cher lecteur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **82 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

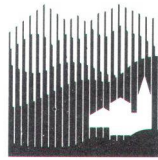
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser!

Mitte Januar lag über Teilen unseres Landes eine Smog-Glocke. Besonders akut war die Lage in der Region Basel. Hier überstiegen die Tageswerte beim Schwefeldioxid die nach der Luftreinhalteverordnung zulässigen Werte um das Dreieinhalbfache! In den Agglomerationen Zürich und Bern wurden die Mittelwerte erreicht, nur in der Westschweiz blieb die Belastung geringer. Während im benachbarten Ausland Smog-Alarm ausgelöst wurde, erklärte man uns, es bestehe kein Anlass zur Beunruhigung.

Wer hat nun recht: Sind die andern zu ängstlich oder wir zu gleichgültig? Oder sorgen nach Tschernobyl und Schweizerhalle die Experten auch hier mit ihrem Zahlensalat für babylonische Verwirrung? Weiss der Kuckuck! Sicher aber ist eines: Es ist erst ein gutes Jahr her, seit die Schweizerische Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin an einem zweitägigen Symposium unmissverständlich dargelegt hat, dass bei uns die Luftverschmutzung einen Grad erreicht hat, der nicht nur die Umwelt, sondern auch die menschliche Gesundheit gefährdet. Die starke Zunahme der Atemwegkrankheiten in den letzten Jahrzehnten redet da eine deutliche Sprache, mag auch noch nicht jede Einzelheit erhellt sein. Ebenso klar sehen die Befunde derjenigen aus, die sich mit den Auswirkungen der Luftschadstoffe auf die gebaute Umwelt befassen. Grund genug, auch im «Heimatschutz» darüber zu sprechen und uns nicht eintrichtern zu lassen, es sei ja alles nur halb so schlimm. Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Beiträge zum Schwerpunktthema: Luftverschmutzung und Heimatschutz	1–14
Tourismus – Alpsegen oder Alptraum?	16
Mehr Wohlfahrt im Wald	21
Wakker-Preis 1987 für Bischofszell	23

Titelbild: Immer mehr nagt die Luftverschmutzung auch an unseren Kulturgütern (Bild Arnold).

Cher lecteur,

A la mi-janvier, une couche de «smog» recouvrait une bonne partie du pays. La situation était particulièrement grave dans la région bâloise, où les taux quotidiens de dioxyde de soufre étaient trois fois plus élevés que ceux considérés comme admissibles par l'ordonnance fédérale sur la pollution de l'air! Dans les agglomérations zuricoise et bernoise, les valeurs moyennes étaient atteintes, et seule la Suisse romande restait un peu en-dessous. Toutefois, alors que chez nos proches voisins on déclenchait l'alarme au smog, on déclarait chez nous qu'il n'y avait pas lieu de s'inquiéter... Qui a raison? Sont-ce les autres qui sont trop craintifs, ou nous qui sommes trop indifférents? Ou les experts, chez nous aussi, se perdent-ils après Tchernobyl et Schweizerhalle dans des discussions byzantines? Le diable seul le sait! Mais une chose est certaine: il n'y a guère plus d'un an que la Société suisse de médecine préventive et sociale, lors d'un colloque de deux jours, a établi de façon irréfutable que, dans notre pays, la pollution de l'air a atteint un degré dangereux non seulement pour l'environnement, mais aussi pour la santé humaine. La forte augmentation des maladies respiratoires, durant les dernières décennies, en est une éloquente illustration, même si chaque cas ne peut encore être élucidé nettement. Non moins évidentes sont les observations de ceux qui s'occupent des effets de la pollution atmosphérique sur notre environnement architectural. En voilà assez pour que nous en parlions aussi dans «Sauvegarde», et ne nous en laissions pas détourner sous prétexte que «tout ne va pas si mal»...
La Rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: Pollution de l'air et protection du patrimoine	1–14
Qu'est-ce que le NIKE?	15
L'isolation des immeubles	18
Le prix Wakker 1987 à Bischofszell	23

Page de couverture: La pollution atmosphérique ronge toujours davantage nos édifices.